

Henrich, R., Henrich, C. & Hieke, C. (2014): Hintersteiner Tal – geologisch-naturkundlicher Wanderführer – 111 S., 159 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-181-9; Preis: 12,80 Euro.

Das im Vergleich zu vielen Regionen der bayerischen Alpen herrlich unerschlossene und abgelegene Hintersteiner Tal in den Allgäuer Alpen haben sich das Geologen-Ehepaar Rüdiger und Claudia Henrich aus Bremen sowie der langjährig ortsansässige Diplom-Forstwirt Christoph Hieke vorgenommen – eben aus geologischen, naturkundlichen und nicht zuletzt botanischen Aspekten.

Der Wanderführer ist deswegen konzipiert für naturverbundene, geowissenschaftlich Interessierte mit botanischen Affinitäten. Klingt ganz schön kompliziert, ist es aber nicht. Denn wer sich auf die Spuren der drei Autoren begeben möchte, sollte lediglich festes Schuhwerk besitzen und gewohnt sein, sich im alpinen Gelände zu bewegen. Denn im Hintersteiner Tal muss man sich auch die für den allgemeinen Verkehr gesperrten Zugänge durch einige Täler in der Regel kilometerweit und vor allem ehrlich „erlaufen“.

Zunächst wird der Naturraum „Hintersteiner Tal“ vorgestellt: Es beginnt mit „Damals und heute“ – einem Vergleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart, sowie zwei kleinen Kapiteln über Alp- und Forstwirtschaft. Beim anfolgend deutlich ausführlicher ausgeführten Abschnitt „Geologie“ wird ein wenig weiter ausgeholt – letztendlich dauert es im Hintersteiner Tal vom vielerorts erschlossenen obertriassischen Hauptdolomit vor 210 Millionen Jahre über die Sedimentationsgeschichte bis in die Unterkreide, der anfolgenden Alpen-Orogenese, Erosion und diverse Eiszeiten bis heute. Letztendlich wird der Pflanzen- und Tierwelt anfolgend ein größeres Kapitel gewidmet.

Dann geht es ans Kernstück des Buches – die Wanderungen. Nummer Eins führt den geneigten Leser beispielsweise vom Giebelhaus in Richtung Nebelhorn und entlang eines wunderschönen Höhenwegs bis zum Laufbacher Eck – stets in obertriassischen und jurassischen Schichtfolgen vom Hauptdolomit bis in die Ammergau-Formation. Oben am Laufbacher Eck sollte man angesichts der beeindruckenden Sicht auf den Hochvogel tief durchschnaufen, bevor es 1100 Höhenmeter hinab zum Giebelhaus geht.

Daumen, Engeratsgundsee, Himmelkopf, Wiedemerkopf, Prinz-Luidpoldhaus, Bärgündele, B'schießer, Schrecksee, Breitenberg... alle sieben nachfolgend beschriebenen Wanderungen dezidiert – auch nur kurz – aufzuführen, würde zu weit führen. Nur so viel – wie beim Pfeil-Verlag gewohnt und seit Jahren erstaunlich konsequent durchgeführt, besticht auch dieser kleine Geo-Wander-Pflanzenführer durch Ausgewogenheit zwischen Text und reichhaltiger Bebilderung. So sollten diejenigen, die mit offenen Augen durch die Natur gehen, dieses kleine, dünne und somit geländetaugliche Büchlein unbedingt mit auf Wanderschaft nehmen. Und das nicht zuletzt wegen der schönen Bilder, der aktuellen Geologischen Karten (Rüdiger Henrich ist Professor für Geologie in Bremen und guter Kenner der Nördlichen Kalkalpen...), der tollen interpretativen geologischen Zeichnungen von Claudia

Henrich und der vegetationskundlichen Bilder von Christoph Hieke. Ob Geologie,  
Wanderer, Botaniker oder einfach Naturliebhaber...

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden